

# Salzburger Nachrichten

MONTAG, 2. FEBRUAR 2026

AUS STADT UND LAND



Siegfried Jank (links), Obmann der Wassergemeinschaft Schleedorf, und Matthäus Wimmer (rechts) stoßen mit Wasser auf den neuen Hochbehälter an.

SN/CHRIS HOFER

## Immer mehr Orte kämpfen gegen Wasserknappheit

Zunehmende Trockenheit als Folge des Klimawandels zwingt vor allem Flachgauer Gemeinden mit wachsender Bevölkerung zum Handeln. **Seiten 2, 3**

### Menschen

#### Faschingsprinzessin



Als Ursula I. feierte sie Fasching, als Ursula Mayer-Zuchi aber auch Tipps gegen den Kater parat. **Seiten 10, 11**

Winter SALE! %  
Endspurt!

iko-sport.com/at  
iko Europe GmbH  
Wiener Bundesstraße 75  
5300 Hallwang

iko

bauen + wohnen 

05. – 08.02.2026  
MESSEZENTRUM  
SALZBURG

[www.bauen-wohnen.at](http://www.bauen-wohnen.at)

Ausbleibende Niederschläge und Grundwassermangel bereiten Gemeinden und Privaten Sorgen. Eine bessere Vorsorge ist angesagt.

THOMAS AUINGER

**SALZBURG.** Der Klimawandel droht vor allem im Flachgau, die künftige Versorgung mit Trinkwasser zu gefährden. Damit sind nicht zwei, drei trockenere Jahre gemeint. Das fällt für Experten unter kurzfristig. „Die Klimaprognosen scheinen sich kurzfristig zu bestätigen. Wir denken und planen aber nicht auf ein paar Jahre, sondern langfristig für Generationen, ja auf 1000 Jahre, so hoffen wir“, sagt Matthäus Wimmer, Verbandsobmann der Salzburger Wasserversorger.

Gemeinden, Genossenschaften und Private sind dabei, neue Wasserspender zu erschließen. Ein Projekt umzusetzen, dauere etwa zehn Jahre. Wimmer kann auf ein Beispiel in seiner Heimat verweisen: Die Wassergenossenschaft Schleedorf, die bereits seit 1914 besteht, hat nun sechs zusätzliche Brunnen gesichert und einen weiteren Hochbehälter errichtet, der das Volumen von rund 200 auf 400 Kubikmeter verdoppelt. „Die sechs Brunnen speisen den Hochbehälter, der voraussichtlich heuer ans Netz gehen wird.“ Derzeit werde noch an Installationen und der Steuerung gearbeitet. Dieses Projekt im Ortsteil Munten sei ein zusätzliches Standbein der Versorgung. „Unsere Strategie ist, unterschiedliche Wasserkörper zu nutzen“, erklärt Wimmer. Nach dem Motto: Sicher ist sicher. Neben dem Klima ist das Bevölkerungswachstum im Flachgau ein großer Faktor. Schleedorf z. B. wächst und hat Baulandreserven.

Bei Grundbesitzern ortet die Genossenschaft großes Wohlwollen. „Sie profitieren ja auch – für ihre Kinder und Enkel. Wir sitzen alle in einem Boot.“ Die Gesamtprojektkosten inklusive z. B. Grundkäufe betragen etwa eine



Verbandsobmann Matthäus Wimmer und der Schleedorfer Wasserverbandsobmann Siegfried Jank mit frischem Trinkwasser beim neuen Hochbehälter.

# Es ist zu trocken: Neue Quellen braucht das Land

halbe Million Euro und werden letztlich von den circa 350 Mitgliedern getragen, die Hälfte aus Eigenmitteln der Genossenschaft, die Hälfte per Kredit.

Ein zweites oder drittes Standbein will auch der 1974 von den Gemeinden Plainfeld, Eugendorf, Hof, Koppl und Seekirchen gegründete Wasserverband Plainfeld herstellen. Diese Woche gibt es eine Vorstandssitzung. Es geht um den Plan, in Hallwang-Tiefenbach einen Teil des Wasservorkommens der Salzburg AG per Vereinbarung zu nutzen, bestätigen der Plainfelder Bürgermeister Wolfgang Ganzenhuber (ÖVP) und Verbandsgeschäftsführer Matthias

Bahngruber. Freilich wird auch noch über den Preis verhandelt. „Fast alle unsere Gemeinden wollen ihre Mengen erhöhen“, erläutert der Geschäftsführer. Diesen Anträgen nachzukom-



„Wir wissen nicht, ob sich unser Brunnen erholen wird.“

Michael Prantner, Bgm. Elixhausen

men, sei nicht möglich, solange es nicht mehr Wasser zu verteilen gebe. Der Verband verfüge über rund 50 Sekundenliter, davon seien 46 Liter fix vergeben. Es gebe also praktisch keinen Spiel-

raum. Eine weitere Option bleibt, eventuell mehr Wasser aus dem Tiefbrunnen in Thalgau-Enzersberg zu beziehen.

Auch Henndorf bekommt bereits etwas Wasser vom Plainfelder Verband. Besonders dieser Ort kämpft in trockenen Sommern mit Wasserknappheit. Ein neuer Hochbehälter wurde geschaffen und die Gemeinde setzt auch auf ein weiteres, eigenes Vorkommen. Sie wurde in der Nähe des Wallersees fündig. So fand in der vergangenen Woche eine vom Land einberufene Behördenverhandlung statt – für den Bau des neuen Brunnens Grafenwies und die Ausweisung eines Wasserschutzgebietes. Sechs Sekundenliter sollen ab heuer hier zur Verfügung stehen.

Für die angepeilten zehn Liter dürften weitere Pumpversuche vorgeschrieben werden.

An einer zweiten Notversorgung arbeitet Elixhausen, seit 2019 gibt es eine erste in Form einer Verbindung mit dem Bergheimer Netz. Elixhausen entnimmt sein Trinkwasser aus einem 35 Meter tiefen Brunnen zwischen dem Hauptort und Ursprung sowie der kleineren Ehrenbachquelle. In dem einen Fall ist das Aufkommen innerhalb weniger Jahre von 20 auf 10 Sekundenliter zurückgegangen, im anderen gar von über fünf auf einen halben Liter.

Diesen Montag wird der Umweltausschuss darüber beraten, ob Elixhausen an die Nachbargemeinde Hallwang für einen möglichen Anschluss an deren Versorgungsnetz herantreten soll. „Wir sind nur circa 200 Meter voneinander entfernt“, sagt Bgm. Michael Prantner (ÖVP). Das wäre ebenfalls nur für Notfälle „ein zweites Standbein“, sagt der Ortschef, „weil wir nicht wissen, ob sich unser Brunnen wieder erholt“. Vor fünf Jahren habe er sich nach einem trockenen Sommer gut gefangen. Eine Möglichkeit wäre zudem, ihn noch tiefer zu machen. Das Wasser komme aus der Riedlwaldplatte, „wir fischen da alle aus demselben Teich“.

Laut der Wasserstudie für das Flachgauer Seenland würden die Wasserspiegel weiter sinken, so Prantner. Auch für Eugendorf, Hallwang und Henndorf sind demnach Defizite zu erwarten, während Neumarkt, Seekirchen und Straßwalchen besser mit Reserven ausgestattet sind. Vereinzelt Niederschläge wie aktuell in einem trockenen Winter sind quasi nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Sie wirken sich auf das Grundwasser so gut wie nicht aus, natürlich erst recht nicht in gefrorenen Böden.

Sogar im wasserreichen Salzkammergut ist eine bessere Vorsorge notwendig. In Fuschl etwa ist die Gemeinde dabei, eine neue Anlage im Quellgebiet in der Ellmau herzustellen.